

Tizian

1477 - 1576

Als der zehnjährige Tiziano Vecellio aus Pieve di Cadore im Vorbergland der Dolomiten zu Bellini nach Venedig in die Lehre kam, fand er in dieser Stadt die wahre Heimat. Ihr, der sein Vater als Beamter gedient hatte, blieb er trotz manchen Reisen und fruchtbarem Aufenthalt treu. In ihrem künstlerischen Klima bildete sich nach Befreiung vom Einfluß Giorgiones sein eigener Stil, hier entstanden die meisten seiner Bilder und hier raffte ihn im Alter von neunundneunzig Jahren aus ungeschwächtem Schaffen die Pest weg. Es läßt sich kein reicher gesegnetes Dasein, kein arbeitsbesseneres, denken. Welch ein Ertrag an wunderbaren Gemälden, und darin welche Glut der Farben, welche sichere Komposition! Welche sich ständig, durch echtes Wachstum wandelnde, durch schönste Ernten bestätigte Entfaltung! Überblickt man das ungeheuere Werk, so steht man des Atems beraubt vor einem Können, das nie versagt und durch Geist, Sinnlichkeit und Seele, durch Zeichnung, Bewegtheit, Farbigkeit und Gestalt so lebendig ist wie die Natur und, besonders in den Porträts, das Wesen der dargestellten Personen völlig enthüllt. Als Greis löste er, Jahrhunderte vorausseilend, die Kontur impressionistisch auf und ließ die Farben zum unmittelbaren Ausdruck des Inneren und zum transparenten Durchlaß des Ewigen werden. In jeder Entwicklungsstufe bewährte sich sein Instinkt für das Maßvolle. Ethos und religiöses Empfinden bändigten die ihn durchpulsende Leidenschaft. Er bewältigte jedes Motiv. Was sich selten ereignet, daß ein Großer seine Dies- und Jenseits umspannende Erdenbahn unter nie erlahmendem Beifall der Zeitgenossen zieht, bei ihm erfüllte sich auch dies. Der bedeutendste Maler der Hochrenaissance wurde wie ein Fürst geehrt. Die Päpste und die Vornehmen Italiens, Deutschlands und Frankreichs drängten sich, von ihm gemalt zu werden, und der Herr der damaligen Welt, den er mehrmals bestürzend wahr porträtete, Kaiser Karl V. sagte: "Herzöge kann ich schaffen, aber keinen Tizian". Er machte ihn zum Grafen.